

Bibliothek Entwicklung Plan 2025

: Öffentliche Bibliotheken Oberösterreich



LAND
OBERÖSTERREICH



BIBLIÖTHEKEN
Erlesen und erleben

Impressum

Medieninhaberin: Erwachsenenbildungsforum Oberösterreich

Gestaltung: Andreas Schlor – werbegrafik+design

Verlagsort: Linz

Druck: Birner Druck GmbH, 4615 Holzhausen

Erscheinungsjahr: 2021

Im Auftrag von:

Land Oberösterreich

Direktion Kultur und Gesellschaft

Abteilung Gesellschaft

Referat Erwachsenenbildung

Bahnhofplatz 1

4021 Linz

+43 732 77 20-155 01



LAND
OBERÖSTERREICH



BIBLIOTHEKSFACHSTELLE
DER DIÖZESE LINZ



BIBLIÖTHEKEN
Erlesen und erleben



FORUM OÖ

Vorwort LH-Stellvertreterin Mag. ^a Christine Haberlander	5
Vorwort Steuerungsgruppe	6
Oberösterreichs Bibliotheken auf dem Weg in die Zukunft	8
Zahlen und Daten der Bibliothekslandschaft OÖ	10
Zukunft und Ziele der oberösterreichischen Bibliotheken	16
Die Themen- und Entwicklungsfelder	19
1. Bibliotheken als Orte für Lesefreude	20
2. Bibliotheken als Begegnungsräume	21
3. Bibliotheken als Orte für persönliche Entwicklung	22
4. Bibliotheken und ihre Vernetzung	24
5. Bibliotheken und ihr Erscheinungsbild	25
6. Bibliotheken in einer digitalen Welt	26
7. Bibliotheken und ihre Ressourcen	28
8. Bibliotheken und Qualitätssicherung	29
Arbeitsgruppe Bibliotheksentwicklungsplan	30



Neueröffnung der öffentlichen
Bibliothek Steinbach an der Steyr.
Mag.ª Christine Haberlander,
LH-Stellvertreterin und Leiterin
Sandra Brandstätter.

Geistige Nahversorgung auf der Höhe der Zeit



Bibliotheken sind ein wichtiger Bestandteil unserer Wissensgesellschaft und für alle Landesbürgerinnen und Landesbürger ein riesengroßes Angebot, um sich weiterzubilden.

Rund zwei Millionen Medien unterschiedlichster Art – angefangen von Büchern über Zeitschriften bis hin zu Spielen, Hörbücher und E-Books – stehen den Nutzerinnen und Nutzern flächendeckend im ganzen Land zur Verfügung.

Mit unseren Bibliotheken kann man sich die Welt nach Hause holen und sich gleichzeitig auf vielerlei Art und Weise für gerade diese Welt fit machen.

Damit das gelingt, müssen Bibliotheken als geistige Nahversorger aber immer auf der Höhe der Zeit sein. Dieses Ziel steht im Mittelpunkt des Bibliotheksentwicklungsplans 2025.

Mit der erfolgreichen Umsetzung des Visionsprozesses „Öffentliche Bibliotheken 2020“ wurden bereits wichtige Schritte für die Weiterentwicklung eines gut funktionierenden Bibliothekssystems in Oberösterreich gesetzt. Jetzt wird mit dem Bibliotheksentwicklungsplan 2025 die nächste Etappe in Angriff genommen. Dieser Plan soll sicherstellen, dass öffentliche Bibliotheken als zentrale Dreh- und Angelpunkte in den Gemeinden den Menschen weiter zur Verfügung stehen und ihre Rolle als Orte der Begegnung und des Wissenstransfers weiter ausüben können.

Ich bedanke mich bei allen Beteiligten, den Expertinnen und Experten und Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, die an der Erstellung dieses Plans beteiligt waren.

Mein Dank gilt aber auch allen, die ihr Engagement und ihre Tatkraft tagtäglich in den Dienst der großen Idee „Bibliothek“ stellen, den dreitausend ehrenamtlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren, die jährlich über 250.000 Stunden leisten und sich zusätzlich 13.000 Stunden weiterbilden, um zukunftsfit zu bleiben.

Herzlichen Dank für diesen Einsatz, der zu den tragenden Säulen des Bildungslandes Oberösterreich gehört. Ich wünsche allen oberösterreichischen Bibliotheken weiterhin viele Besucherinnen und Besucher und diesen viel Freude mit den Angeboten, die sie dort vorfinden.

Mit besten Grüßen

Mag.ª Christine Haberlander
Landeshauptmann-Stellvertreterin
Bildungsreferentin

Mit dem Bibliotheks- entwicklungsplan 2025 schreiben und sichern wir Zukunft

Sehr geehrte Bibliothekar*innen,
sehr geehrte Trägervertreter*innen,
sehr geehrte Damen und Herren,

Bibliotheken sind kulturelle Nahversorger und Orte mit besonderer Anziehungskraft! Fast 300 öffentliche Bibliotheken in ganz Oberösterreich freuen sich als Orte der Begegnung und Bildung auf einen Besuch. In Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche sind Bibliotheken wichtige Plätze des öffentlichen Diskurses und der Meinungsbildung. Mit ihrem Medienbestand und ihren Bildungsangeboten eröffnen sie vielfältige Perspektiven auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Darüber hinaus sind Bibliotheken Orte der geistigen Erbauung, der Erholung und Entspannung, der Horizonterweiterung und des Lernens.

Für fast alles gibt es eine Bibliothek – man muss es nur wissen und selbst erfahren. 2020 war ein „starkes“ Jahr für die Bibliotheken. Nicht nur, aber gerade in Krisenzeiten zeigt sich die stärkende, helfende und auch heilende Kraft der Bücher. Das Medium Buch hat nichts von seiner Faszination und Wirksamkeit eingebüßt – ganz im Gegenteil!

Die Bibliotheken haben ihre Verantwortung als Chance wahrgenommen und die Beziehung zu ihren Kund*innen gefestigt. Und es hat sich ganz klar gezeigt: Die Menschen brauchen ihre Bibliotheken! Eine flächendeckende Versorgung sowohl im ländlichen Raum wie im städtischen Umfeld ist wichtig. Sie steigert die Attraktivität und die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden. Mit dem ambitionierten Bibliotheksentwicklungsplan 2025 wird eine positive Weiterentwicklung der Bibliotheken in OÖ sichergestellt. Bei der Lektüre können Sie sich selbst ein Bild davon machen. Wir bedanken uns bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für ihr außergewöhnliches Engagement und für die hervorragende Zusammenarbeit.



Günter Brandstetter
Land Oberösterreich



Christian Dandl
Bibliotheksfachstelle Diözese Linz



Christian Pichler
Erwachsenenbildungsforum Oberösterreich

Was mit der „Vision öffentliche Bibliotheken 2020“ erfolgreich begonnen hat, findet im Bibliotheksentwicklungsplan 2025 eine konsequente Fortsetzung.



Oberösterreichs Bibliotheken auf dem Weg in die Zukunft

: der Bibliotheksentwicklungsplan 2025

Ob in kleinen Gemeinden oder großen Städten – öffentliche Bibliotheken haben in Oberösterreich eine lange bildungsgeschichtliche Tradition und übernehmen wichtige Funktionen in unserer heutigen Gesellschaft: Sie bieten Zugang zu Wissen und Unterhaltung, schaffen soziale Begegnungsräume, dienen als Umschlagplätze für Ideen und sind als kulturelle Nahversorger unverzichtbarer Bestandteil lebendiger Gemeinden.

Die digitale Revolution verändert tiefgreifend unser Medienverhalten, unsere Arbeitswelt und unseren Lebensstil. Mit dem Bibliotheksentwicklungsplan 2025 nehmen wir die Herausforderungen veränderter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und Lebensgewohnheiten an und stellen die Weichen für zukunftsfähige Bibliotheken.

Grundlage künftiger Entwicklungsschritte ist der erfolgreiche „Visionsprozess 2020“, der in den vergangenen fünf Jahren im Außenauftritt der oberösterreichischen Bibliotheken, in ihrer Kultur der Kooperation und der Entwicklung hoher Qualitätsstandards neue Maßstäbe gesetzt hat. Nun gilt es mit dem Bibliotheksentwicklungsplan 2025 diese Erfolge abzusichern und konsequent die nächsten Schritte zu setzen.

Bibliotheken in Verantwortung für unsere Welt – die „Agenda 2030“ der Vereinten Nationen

Verantwortungsvolles lokales Handeln basiert auf der Grundlage globalen Denkens. Daher stellt sich der Bibliotheksentwicklungsplan 2025 hinter die Ziele nachhaltiger Entwicklung, die sich die Vereinten Nationen unter dem Titel

„Agenda 2030“ gesetzt haben. Sieben der 17 in der UN-Generalversammlung verabschiedeten Ziele können von Bibliotheken maßgeblich aufgegriffen und umgesetzt werden:



www.agenda2030.at

www.biblio2030.de



Die Herausforderung künftiger Entwicklung in acht Themenfeldern

Mit dem Bibliotheksentwicklungsplan 2025 setzt sich das Land Oberösterreich das Ziel, gemeinsam mit den bibliothekarischen Fachstellen und den Bibliotheken in acht Themenfeldern Entwicklungen anzustoßen und voranzutreiben. In gezielten Maßnahmen zur Förderung und Begleitung der Bibliotheken gilt es

- 1** ihre Rolle als Vermittlerinnen von Lesefreude und Lesekultur zu stärken
- 2** ihre soziale Funktion als offene Begegnungsräume auszubauen
- 3** sie verstärkt als Orte individueller Entwicklung zu etablieren
- 4** ihre Vernetzung und Kooperationsfähigkeit zu erhöhen
- 5** ihre Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit zu verbessern
- 6** ihre digitalen Kompetenzen weiterzuentwickeln
- 7** sie mit den entsprechenden Ressourcen auszustatten
- 8** den eigenen hohen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden

Diese acht Themen- und Handlungsfelder werden im Hauptteil des Entwicklungsplans näher ausgeführt und mit konkreten Zielsetzungen und Maßnahmen versehen.



Bibliotheken stellen sich laufend den veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Lebensgewohnheiten.



Zahlen und Daten der Bibliothekslandschaft OÖ

: Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre

Mit Stand 2020 gibt es 287 öffentliche Bibliotheken in Oberösterreich. 90 davon werden von Gemeinden betrieben, 109 werden pfarrlich getragen und 88 Bibliotheken werden in Kooperation von Gemeinde und Pfarre gemeinsam geführt.

Mit rund 4,1 Millionen Entlehnungen und über 2 Millionen Medien im Bestand liegen die oberösterreichischen Bibliotheken im Bundesländervergleich im Spitzenfeld. Durch zahlreiche Neugründungen, Erweiterungen und Adaptierungen im vergangenen Jahrzehnt konnte der Versorgungsgrad mit Bibliotheken in den Gemeinden weiter ausgebaut werden.



Neue Treffpunkte für unsere Gesellschaft

Wie der Medienkonsum haben sich auch andere Lebensbedürfnisse unserer Gesellschaft in den vergangenen zehn Jahren verändert. Neben ihrer Funktion als „Entlehnstelle“ von Literatur, Filmen oder Spielen haben sich viele Bibliotheken zu lebendigen Treffpunkten und Veranstaltungsorten in Gemeinden und Pfarren entwickelt. So wurden 2019 die oberösterreichischen Bibliotheken rund zwei Millionen Mal besucht.

Allein die Zahl der jährlichen Veranstaltungen hat sich in den vergangenen zehn Jahren auf 5.250 verdoppelt.

Es sind unter anderem Lesungen, Workshops, Vorträge und zahlreiche weitere Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene, die Menschen in unsere Bibliotheken bringen.

Dieser Trend erfordert ausreichend Platz. Noch immer gibt es kleine Bibliotheken mit einem Flächenangebot von nur 20 m². An vielen Standorten zeigt die Entwicklung aber ein leichtes Plus beim Platzangebot. Diese neuen Räume erhöhen den Gestaltungsspielraum und schaffen zusätzlichen Mehrwert für Besucher*innen.

250.000 Stunden ehrenamtliche Tätigkeit

Rund 95% der Bibliothekar*innen sind ehrenamtlich in den Pfarren, Gemeinden und Städten tätig. Rund 2.650 Frauen und 300 Männer arbeiten je 1,7 Stunden pro Woche in und für die Bibliotheken. Diese 250.000 jährlich geleisteten Arbeitsstunden bilden einen gesellschaftlichen Mehrwert von rund 7,5 Mio. Euro in den Regionen.

Dazu kommen noch über 13.000 Stunden für Weiterbildung, die von den Bibliothekar*innen Jahr für Jahr unentgeltlich eingebracht werden. Parallel zu den ehrenamtlichen Leistungen sorgen vermehrt nebenberufliche und hauptamtliche Mitarbeiter*innen für Weiterentwicklung, Innovation und Professionalisierung.



*Rund 2.650 Frauen und 300 Männer
arbeiten je 1,7 Stunden pro Woche*

≈ 250.000 Arbeitsstunden jährlich

+ 13.000 Stunden für Weiterbildung

*= Gesellschaftlicher Mehrwert von rund
7,5 Mio. Euro in den Regionen*

Drei Säulen der Finanzierung

Da es in Österreich noch keine gesetzliche Grundlage und Absicherung für öffentliche Bibliotheken gibt, ist deren Erhaltung und Finanzierung nicht verbindlich geregelt. In Oberösterreich steht die Finanzierung im Wesentlichen auf drei Säulen:

Förderungen

Das Land Oberösterreich stellt bis zu 3.500,- Euro im Jahr/Bibliothek an Förderungen für Medien, Ausstattung, Betriebsmittel und Veranstaltungen zur Verfügung. Zusätzlich gibt es noch Unterstützung vom Bund oder der Diözese, sowie Projektförderungen.

Trägerbeiträge

Gemeinden und Pfarren stellen Mittel bereit für Raum, Ausstattung, Personal, Betriebskosten, Hardware ebenso wie für den Medienankauf.

Einnahmen

Mit Ausleihgebühren, Veranstaltungen oder Buchausstellungen erwirtschaften Bibliotheken einen Teil ihrer Einnahmen, die meist wieder direkt in die Medienausstattung fließen.

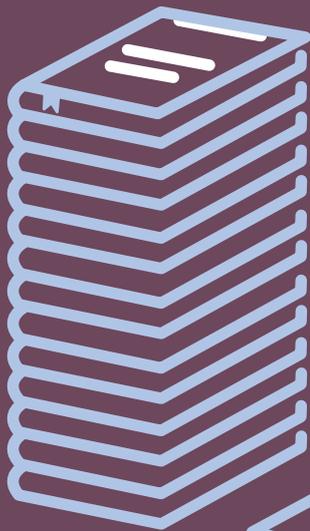
Um die Weiterentwicklung der Bibliotheken nachhaltig abzusichern, bedarf es einer gesetzlichen Grundlage.

Erleben und Erlesen



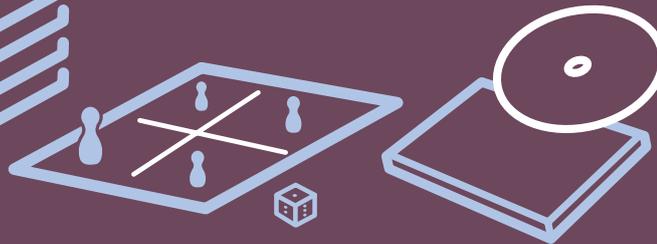
Entlehnungen

4.187.233



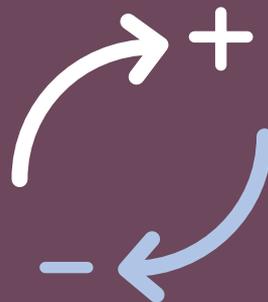
Medien

2.066.369



Medienzugänge

187.876

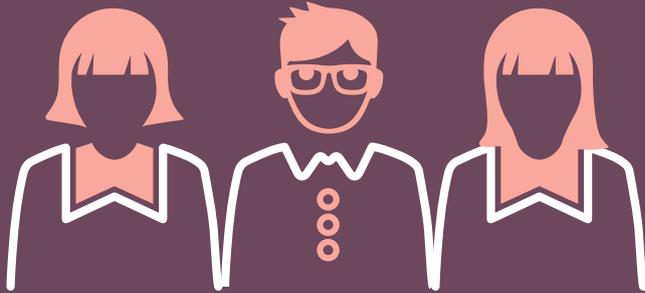
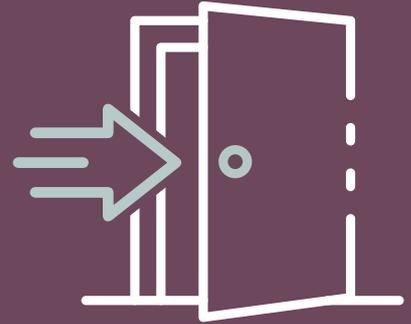


Medienabgänge

189.095

Besucher*innen

2.093.975



Mitarbeiter*innen hauptamtlich

192

Mitarbeiter*innen ehrenamtlich

2.978

Benutzer*innen

135.072



Veranstaltungen

5.273



mit

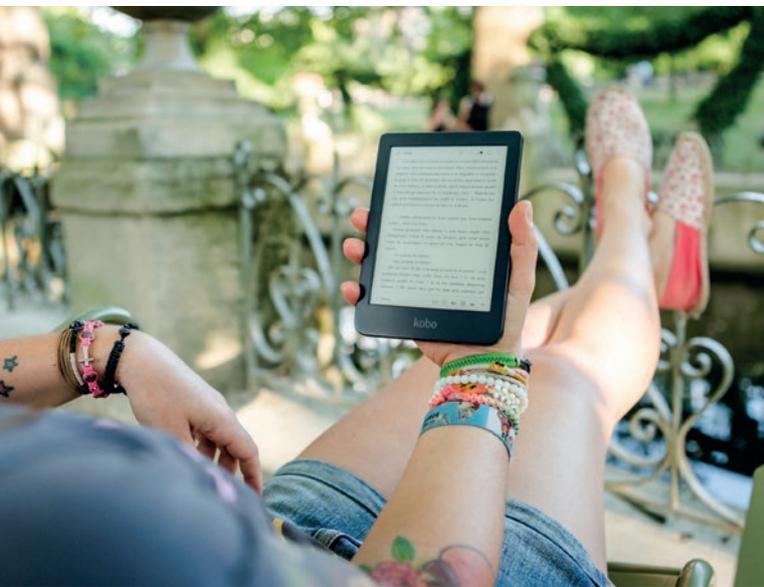
183.992

Teilnehmer*innen

media2go

Bibliotheken am Weg in die Digitalisierung

Seit 2012 ergänzt media2go das Angebot der Bibliotheken. Die "Digitale Bibliothek Oberösterreich" ermöglicht den Zugang zu E-Books und anderen elektronischen Medien. Sie wird vom Land OÖ finanziert und steht den öffentlichen Bibliotheken kostenlos zur Verfügung. Die Zahl der aktiven Nutzer*innen dieses digitalen Angebots stieg in den vergangenen Jahren stark an. Waren es 2012 noch 1.514, so ist die Zahl 2019 auf 9.354 gestiegen. 2020 boten bereits über 200 öffentliche Bibliotheken ihren Kund*innen media2go an.



Q-Bib:

Ganz im Zeichen der Qualität



Bereits seit 1998 gibt es in Oberösterreich ein Qualitätssiegel für Bibliotheken. Dieses wurde 2017 nach einer grundlegenden Überarbeitung neu präsentiert und schrittweise eingeführt. Die festgesetzten Qualitätskriterien setzen in Bereichen wie Organisation, Personal, Bibliotheksangebote, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen, örtliche und räumliche Gegebenheiten sowie bibliothekarische Kennzahlen an.

Dieses Verfahren sieht zwei aufeinander aufbauende Stufen vor:

Qualitätsbestätigung
mit Selbstevaluierung

Qualitätssiegel
mit Audit in der Bibliothek

Nach wenigen Jahren wurde dieses Verfahren bereits von 40 Bibliotheken durchlaufen und von den ersten bereits erfolgreich mit dem Audit abgeschlossen. Die Praxistauglichkeit und ganzheitliche Betrachtung hat mittlerweile die Aufmerksamkeit von Kolleg*innen aus ganz Europa auf Q-Bib, das oberösterreichische Modell für Qualitätssicherung, gelenkt.

Begleitung und Unterstützung vor Ort

Oberösterreich ist in 21 Regionen unterteilt, wobei jede etwa 15 Bibliotheken umfasst. Diese werden durch Regionsbegleiter*innen betreut. Sie sind Expert*innen die aus der Praxis kommen und oft selbst eine Bibliothek leiten. Dieses Angebot, das es schon seit Jahrzehnten in der Diözese gibt, wurde 2016 auf ganz neue Beine gestellt und an die Anforderungen der Zeit angepasst. Mit ihrem direkten und persönlichen „Draht“ zu den Bibliothekar*innen sind Regionsbegleiter*innen eine wesentliche Säule in der Entwicklung der oberösterreichischen Bibliotheken.

Neben Beratung in bibliothekarischen Fachfragen und Vernetzung bieten sie Unterstützung bei der Qualitätsentwicklung oder bei Gesprächen mit Träger*innen. Zudem sind Regionsbegleiter*innen ein wichtiges Bindeglied zwischen Bibliotheken und der Fachstelle. Sie sichern eine bedarfs- und praxisbezogene Weiterentwicklung der Angebote für die oberösterreichischen Bibliotheken.





Aus- und Weiterbildung für Bibliothekar*innen

Um den steigenden Anforderungen im Bibliothekswesen gerecht zu werden, investieren Bibliothekar*innen rund 13.000 Stunden jährlich in ihre Aus- und Weiterbildung. Zusätzlich zur Basisausbildung für ehrenamtliche, nebenberufliche oder hauptamtliche Bibliothekar*innen werden viele Weiterbildungen angeboten. Neben einem praxisnahen Workshop-Programm und zwei Fachtagungen findet der Wissens- und Erfahrungsaustausch in 21 Regionstreffen pro Jahr statt.

Die Basisausbildung für Bibliothekar*innen umfasst drei bis fünf Module von je einer Woche. Die Finanzierung dieser Ausbildung erfolgt überwiegend durch den Bund. Um die Abwicklung kümmert sich der Büchereiverband Österreichs. Die Ausbildungsabschlüsse werden in OÖ bei einem jährlichen Festakt mit Trägervertreter*innen, Absolvent*innen,

Regionsbegleiter*innen sowie Vertreter*innen von Land und Diözese entsprechend gewürdigt. Das umfangreiche Fortbildungs- und Workshop-Programm wird durch das Land OÖ finanziert. Jährlich werden aktuelle Themen, wie Bibliothek und Umwelt, Qualitätsentwicklung, Bibliothek goes Cinema, Erzähltheater Kamishibai, Raumgestaltung, Kommunikation, Teamentwicklung, Leitungskompetenz etc. aufgegriffen. Jedes Jahr im Frühling veranstaltet die Bibliotheksfachstelle eine Tagung. Das Land Oberösterreich richtet seine Fachtagung im Herbst aus. Beide greifen sowohl relevante gesellschaftliche wie auch operative Themen aus der Bibliotheksarbeit auf. Die Regionstreffen vervollständigen das Weiterbildungsangebot mit aktuellen Inhalten wie Nachhaltigkeit, Budgetplanung oder Barrierefreiheit. Das gesamte Angebot steht online auf der Website der Bibliotheksfachstelle zur Verfügung.

Sichtbarkeit und Wiedererkennung durch eine gemeinsame Marke



BIBLIÖTHEKEN
Erlesen und erleben

2017 wurde mit der Präsentation der Dachmarke BIBLIÖTHEKEN ein weiterer Meilenstein gesetzt. Mit BIBLIÖTHEKEN entstand ein neues gemeinsames Markenbild, das über geografische, aber auch digitale Grenzen hinaus Orientierung bietet. Bereits 170 Bibliotheken nutzen dieses Markenbild und die Vielzahl an professionell gestalteten Werbemitteln. Zusätzlich unterstützen Praxisworkshops bei der Umsetzung und geben wertvolle Tipps und Tricks, um die Aufmerksamkeit der unterschiedlichsten Zielgruppen zu gewinnen.



Zukunft und Ziele der oberösterreichischen Bibliotheken

: Fünf Arbeitsfelder für die Bibliotheksentwicklung

Um die Entwicklung unserer Bibliotheken und deren Bedeutung für die Gesellschaft nachhaltig zu sichern, wurden für die kommenden Jahre fünf Arbeitsfelder festgelegt. Diese bauen auf einer Weiterentwicklung des Projekts „Vision öffentliche Bibliotheken 2020“ auf und werden um neue Schwerpunkte ergänzt.

1. Struktur der Bibliothekslandschaft weiterentwickeln

Die Bibliothek positioniert sich verstärkt als Ort der Bildung. Um diese Position zu festigen, wird die Kommunikation mit den Träger*innen weiter professionalisiert. Die Zusammenarbeit mit Bildungspartner*innen vor Ort und die Vernetzung mit lokalen Gruppen und Einrichtungen wird intensiviert. Für die Bevölkerung werden Services verbessert. Das Angebot der Regionsbegleiter*innen wird weiter ausgebaut und soll noch stärker genutzt werden.



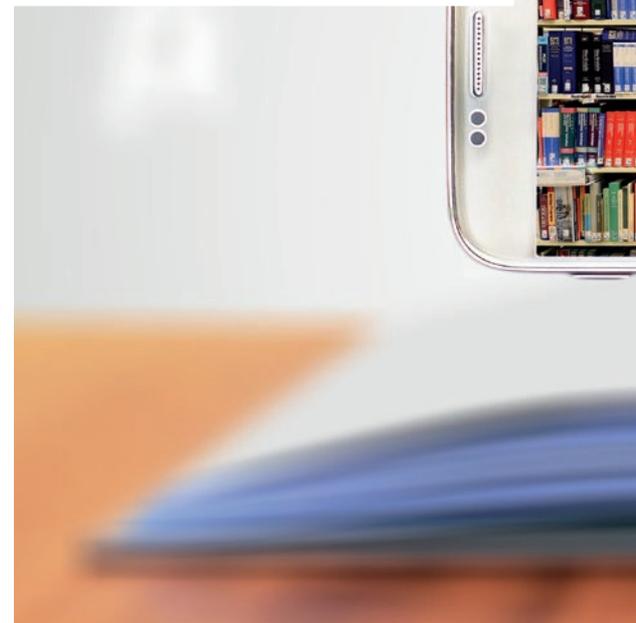
2. Sichtbarkeit der Bibliotheken in der Gesellschaft optimieren

Die Dachmarke BIBLIÖTHEKEN wird in den kommenden Jahren noch stärker verankert und damit die Durchdringung erhöht. Mit gezielten Aktivitäten wird das Markenbild zu einem einheitlichen und lebendigen Teil der oberösterreichischen Bibliothekslandschaft weiterentwickelt. Der digitale Raum wird stärker besetzt und die sozialen Netzwerke für die Öffentlichkeits- und Markenarbeit intensiver genutzt.



3. Qualität in den Bibliotheken sichern und an neue Rahmenbedingungen anpassen

Mit der Neuausrichtung und Evaluierung des Qualitätssiegels Q-Bib wurde ein Meilenstein für die Zukunftsfähigkeit der oberösterreichischen Bibliotheken gesetzt. Hier gilt es, weitere Bibliotheken für diesen Prozess zu begeistern. Die Selbstevaluierung im Rahmen des Q-Bib soll von allen öffentlichen Bibliotheken durchgeführt werden. Weiters wird eine schrittweise Anpassung der Förderungen an das Q-Bib empfohlen. Zusätzlich wird ein Q-Bib-Coaching eingeführt.



4. Digitale Kompetenzen in den Bibliotheken steigern

Im ersten Schritt wird eine Pilotgruppe bereits bestehende Services und Werkzeuge evaluieren und Konzepte für die Erhöhung des Nutzungsgrads erarbeiten. Um die sich ständig ändernden Rahmenbedingungen durch die technologische Entwicklung bestmöglich zu berücksichtigen, braucht es in diesem Bereich eine jährliche Neubeurteilung der Situation. In überschaubaren Projekten wird so das Machbare erkannt und umgesetzt. Um eine langfristige Entwicklung sicherzustellen, erfolgt die Realisierung in Form einer digitalen Roadmap 2025. In dieser werden jeweils die Ziele für das kommende Jahr vereinbart und die Ergebnisse der Vorperiode evaluiert.

5. Personelle Strukturen stärken und absichern

Ein neues Verhalten im Ehrenamt, veränderte Freiwilligen-Strukturen sowie der Generationenwechsel sind Umfeldfaktoren, die besonders auch Bibliotheken betreffen. Eine erfolgreiche und nachhaltige Weiterentwicklung der oberösterreichischen Büchereien steht und fällt mit der Professionalisierung der Personal- und Organisationsentwicklung. Dafür werden Eckpunkte einer tragfähigen Leitungskultur für Bibliotheken geschaffen. Die Teamentwicklung wird aktiv gefördert und unterstützt. Durch die Bündelung von Leistungen werden Synergien nutzbar gemacht und neue Organisationsmodelle für den laufenden Betrieb mit Hilfe von Pilotprojekten entwickelt. Diese Schwerpunkte liefern Antworten auf das „Wie“ der im Q-Bib festgehaltenen personellen Anforderungen.



*Mit diesen Maßnahmen wird eine positive Weiterentwicklung der Bibliotheken im Kontext der großen gesellschaftlichen Umbrüche sichergestellt. Die herausfordernden Projekte brauchen neben motivierten Bibliothekar*innen auch einen verlässlichen und sicheren Rahmen.*



Die Themen- und Entwicklungsfelder

Diese Felder beschreiben jene Qualitäten, die im Zusammenspiel die Gesamtqualität von Bibliotheken ausmachen.

- 1 Bibliotheken als Orte für Lesefreude
- 2 Bibliotheken als Begegnungsräume
- 3 Bibliotheken als Orte für persönliche Entwicklung
- 4 Bibliotheken und ihre Vernetzung
- 5 Bibliotheken und ihr Erscheinungsbild
- 6 Bibliotheken in einer digitalen Welt
- 7 Bibliotheken und ihre Ressourcen
- 8 Bibliotheken und Qualitätssicherung

1 Bibliotheken als Orte für Lesefreude

: Lesefreude wecken und leben

Lesen bringt Phantasie und Anregung, Befreiung und Horizonterweiterung, Trost und Glück. Öffentliche Bibliotheken sind die geeigneten Orte für jede Form der Lesefreude. In Büchereien wird sie gelebt und geweckt. Leser*innen können sich hier in Geschichten verlieren und wiederfinden, sie bekommen ein neues Verständnis für die Welt oder beschäftigen sich mit zentralen Fragen des Lebens.

Lesefreude wecken

Ein qualitativ hochwertiges Angebot, das sich an den Nutzer*innen orientiert, sowie ein angenehmes Ambiente sind wichtige Zutaten für freudvolles Lesen. Dazu bieten Bibliotheken professionelle Vermittlung durch Büchertische, Vorlese-Aktionen, Begegnung mit Autor*innen und den Austausch mit anderen Lesern*innen. Mit kreativen Ideen soll auch bei weniger leseaffinen Zielgruppen die Lesefreude geweckt werden.

Lesekultur fördern

Bibliotheken haben große Bedeutung für die Lesekultur unseres Landes. Diese nährt sich aus positiven Erfahrungen mit Geschichten und Büchern, die besonders in der Kindheit prägend sind. Freude und Begeisterung sind dabei die beste Motivation für jede Form von Lern- und Entwicklungsprozessen. Das gilt auch für neue Formen der Vermittlung. Bibliotheken eröffnen als multimediale Lern- und Spielorte ihren Nutzer*innen neue Sichtweisen und Zugänge zum Lesen.

Begeisterung teilen

Bibliotheken sind Orte, wo Lesen und Leben zusammenfinden. Hier werden Welten entdeckt und Abenteuer erlebt. In Büchereien können Menschen ihre Begeisterung für Literatur und Medien teilen. Ein vielfältiges und ansprechendes Angebot entfacht Lesefreude bei immer mehr Menschen. Bibliotheken entwickeln literarische Vermittlungskonzepte für alle Alters- und Zielgruppen und beteiligen sich an landes- bzw. österreichweiten Aktionen.

Öffentliche Bibliotheken werden zum zentralen Dreh- und Angelpunkt von Projekten und Imagekampagnen, die Lesekultur und Lesefreude zu den Menschen bringen.



2 Bibliotheken als Begegnungsräume

: Räume für Begegnung öffnen

Bibliotheken sind viel mehr als nur Aufbewahrungsorte und Entlehnstellen für Bücher und andere Medien. Als offener Raum bieten sie eine Austausch-Plattform für alle Generationen, Kulturen und Meinungen. So schaffen Bibliotheken für Menschen mit unterschiedlicher Vergangenheit eine Chance für eine gemeinsame Zukunft. Bibliotheken sind offene Orte mit vielen Funktionen.

Soziale Treffpunkte mit Mehrwert

Bibliotheken sind offene, neutrale Orte. Sie ermöglichen Austausch und Begegnung für alle Bildungsschichten und Kulturen und können von Besucher*innen selbstbestimmt und fern von Konsumzwängen genutzt werden. Wie ein „erweitertes Wohnzimmer“ sind Bibliotheken auch ganz unterschiedlich nutzbar: als Schlechtwetterort für Tourist*innen, als Spielraum für Familien in engen Wohnverhältnissen, für Eltern-Kind-Gruppen, Deutschkurse oder als Platz für Schüler*innen, die ihre Hausübung in förderlicher Atmosphäre machen möchten.

Räume, die Verbindung schaffen

Büchereien verstehen sich als Brücken zwischen unterschiedlichen Interessen, Lebensformen oder Generationen. Egal ob Fußballverein oder heimische Imker – Bibliotheken sind Informationstankstellen sowie lebendige Treffpunkte für Bildung und für den Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft. Damit verfolgen sie wichtige Ziele innerhalb der Agenda 2030. Dazu braucht es ausreichende Öffnungszeiten, großzügige und technisch gut ausgestattete Familien-, Spiel- und Lernbereiche sowie Inklusion und Barrierefreiheit. Im Zentrum angesiedelte Bibliotheken tragen zur Ortskernbelebung bei und fördern ein aktives Gemeinschaftsleben.

Orte für Generationen

Vom Bilderbuchkino für die Jüngsten bis zum Erzählcafé oder dem Senior*innen-Nachmittag reicht das Angebot. Bibliotheken bieten Raum für alle Generationen, die so voneinander und miteinander profitieren. Immer mehr Menschen leben in Singlehaushalten – als Begegnungsorte spielen öffentliche Bibliotheken gerade bei Alleinlebenden eine wichtige Rolle und wirken einer zunehmenden Vereinsamung entgegen.

Bibliotheken übernehmen eine wichtige Rolle für ein sinnstiftendes Miteinander in unserer Gesellschaft. Als Lebensraum im Ort fördern sie die soziale Bindung der Menschen in ihren Gemeinden.



3 Bibliotheken als Orte für persönliche Entwicklung

: Individuelle Entfaltung ermöglichen

Aktuellen Schätzungen zufolge verdoppelt sich das Wissen der Welt alle fünf bis zwölf Jahre. Bibliotheken sind als kommerzfreie Orte der Bildung eine wichtige Basis für lebenslanges Lernen und die individuelle Entfaltung. Zur persönlichen Entwicklung braucht es mehr als reine Informations- und Wissensvermittlung. Mit ihrem Angebot schaffen Bibliotheken Orte für individuelles Lernen, Forschen und Entdecken. Bibliotheken bringen Menschen weiter.

Eigene Fähigkeiten entdecken

Es geht nicht um Konsum oder Karriere, sondern um eigenständiges Denken und persönliche Entwicklung. Bibliotheken sind eine wichtige Klammer zwischen kultureller Tradition, den Herausforderungen der Gegenwart und neuen Konzepten für die Zukunft. Menschen finden in Bibliotheken einen öffentlichen, barrierefreien Raum für individuelle Entfaltung.

Orte mit Zukunft gestalten

Bibliotheken rücken gesellschaftspolitische Themen verstärkt in den Fokus. In diesem Zusammenhang geht es weniger um die Quantität, sondern um die Qualität von Wissen. Sie arbeiten dabei nach dem Prinzip „nutzen statt besitzen“, unterstützen die Menschen bei der Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitszielen, fördern die Umsetzung der UN-Agenda 2030 und helfen den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern. Zusätzlich könnten in einer „Bibliothek der Dinge“ auch Gebrauchsgegenstände verliehen werden; das hilft Geld und Ressourcen zu sparen.

Sozialen Austausch fördern

Als Nahversorger mit Wissen stehen Bibliotheken allen offen. Sie sind zuverlässige Partnerinnen für die Menschen im Ort und für lokale Einrichtungen. Sie reduzieren Ungleichheit, indem sie sowohl im städtischen Raum als auch in ländlichen Regionen Dienstleistungen wie z.B. kostenlose Bildungsberatung anbieten. Sie sind eine notwendige und logische Antwort auf eine immer stärkere Zentralisierung von Meinungsbildung durch internationale Suchmaschinen und soziale Medien.

Bibliotheken öffnen Türen für persönliche Entwicklung und neue Ideen. Sie bieten Raum für individuelle Entfaltung ohne Bewertung und kommerziellen Druck.





Mit dem Bibliotheksentwicklungsplan wird eine positive Weiterentwicklung der Bibliotheken im Kontext der großen gesellschaftlichen Umbrüche sichergestellt. Die herausfordernden Projekte brauchen neben motivierten Bibliothekar*innen auch einen verlässlichen und sicheren Rahmen.

////////////////////

4 Bibliotheken und ihre Vernetzung

: Zusammenkommen, austauschen und vernetzen

Für ein aktives kulturelles Leben braucht es Orte des Zusammenkommens quer durch das Land. Die knapp 290 Bibliotheken sind Vernetzungsräume für Lese- und Lernkultur in Oberösterreich. Sie fungieren als Knotenpunkte von Wissen und neuen Ideen. Kooperationen und der aktive Austausch mit Vereinen und Bibliotheken sind ein wichtiger Teil der Gesellschaft.

Wissen vermitteln und Information bereitstellen

Durch die Vernetzung auf regionaler und überregionaler Ebene entwickelt sich die Bibliothek sichtbar und dauerhaft zu einem Ort zeitgemäßer Wissensvermittlung. Büchereien werden als wichtiger Bestandteil der lebensbegleitenden Bildung wahrgenommen. Sie fördern das soziale Miteinander und etablieren sich in der Öffentlichkeit als wertvolle, unentbehrliche Partnerinnen und Impulsgeberinnen. Wenn Gemeinden, Pfarren oder andere regionale Einrichtungen innovative Projekte andenken, wird die Bibliothek als kompetente Akteurin miteinbezogen.

Hilfreiche Lebensbegleitung

Bibliotheken sind wichtig für die Entwicklung des Einzelnen und der Gemeinschaft. Sie sind lebensbegleitende Partnerinnen von der Geburt bis ins hohe Alter. Im regen Austausch mit den Nutzer*innen werden lokale Talente und Kompetenzen erkannt und unterstützt. Interessierten Expert*innen aus dem Ort, wie Schreibtalente, Hobby-Ornithologen, Pilzkundler etc., kann die Bibliothek eine Plattform bieten und sich dadurch auch selbst weiterentwickeln.

Drehscheibe für das Gemeindeleben

Die Bibliothek ist Teil eines lebendigen Miteinanders. Sie versorgt unterschiedlichste Interessensgruppen vor Ort mit multimedialen Inhalten, mit Bildung, Unterhaltung und immer öfter mit Kommunikationsräumen. Als fixe Institution im Gemeindeleben ist die Bibliothek eine Vernetzerin mit anderen Einrichtungen in der Region.

Bibliotheken sind regionale und lokale Drehscheiben für den Wissens- und Ideenaustausch. Sie sind ein aktiver Teil der Gemeindeentwicklung.



5 Bibliotheken und ihr Erscheinungsbild

: In der Gesellschaft stärker sichtbar sein

Eine starke öffentliche Präsenz und ein einladendes, modernes Erscheinungsbild sind die Grundlage, um die Bevölkerung für die Angebote zu interessieren und die gesellschaftliche Position der Bibliotheken zu stärken. Dazu braucht es die passenden Botschaften und eine klare Erkennbarkeit, um ihren Nutzen in der Aufmerksamkeit unserer Gesellschaft dauerhaft zu verankern. Auch wenn jede Bibliothek einzigartig ist, ist eine gemeinsame und starke öffentliche Präsenz notwendig.

Einheitlicher Auftritt in Oberösterreich

Eine klare und wiederkehrende Bildsprache auf Drucksorten oder in digitalen Kanälen schafft Orientierung für die unterschiedlichen Zielgruppen. Der gemeinsame Auftritt bei überregionalen Aktivitäten und Kampagnen stärkt das Erscheinungsbild der Bibliotheken in Oberösterreich. Mit der gemeinsamen Entwicklung einer starken landesweiten Marke wird den Menschen eine Alternative zu großen multinationalen Konzernen geboten.

Positives Bildungsverständnis fördern

Positive Berichterstattung über lokale Veranstaltungen sowie das Einbringen von Ideen zu bildungs- und sozialpolitischen Fragen wie Analphabetismus, soziale Integration, Migration, Vereinsamung, Arbeitslosigkeit, Rassismus, Sexismus oder Armut erzeugen Aufmerksamkeit für die Themen der Bibliotheken. Die Botschaften der Bibliotheken sollen dabei den persönlichen Gestaltungsspielraum von Bildung spürbar machen. So können Bibliotheken auch alternative und ergänzende Modelle zu den derzeit bestimmenden Bildern der Medien liefern.

Baukasten für individuelle Anforderungen

Die im Rahmen der Dachmarke „BIBLIÖTHEKEN“ entwickelten Kommunikationsmittel fördern landesweit eine positive Wahrnehmung der Bibliotheken. Sie orientieren sich an den lokalen Bedürfnissen und unterstützen die tägliche Kommunikationsarbeit.

Bibliotheken sind spannende Entdeckungs-, Erlebnis- und Begegnungsräume. Neue und attraktive Bilder von Bibliotheken bestimmen die Wahrnehmung in unserer Gesellschaft.



6 Bibliotheken in einer digitalen Welt

: Digitale Kompetenz stärken

Bibliotheken gestalten seit jeher Veränderungen mit und haben so eine wichtige Funktion für die Entwicklung unserer Gesellschaft. In Zeiten von Google, Netflix und Co. bieten sie vertrauenswürdige Information und Medienkompetenz, ohne dabei kommerzielle Ziele zu verfolgen. Zudem sind sie wichtige Multiplikatorinnen zentraler gesellschaftlicher Werte wie Nachhaltigkeit, Diversität und Partizipation. In einer zunehmend real-digitalen Welt ohne klare Grenzen haben Bibliotheken einen wichtigen Platz. Um diese neuen Räume aktiv mitzugestalten, braucht es technische Voraussetzungen und eine Stärkung der digitalen Kompetenzen.

Informationsqualität in Zeiten von Fake News

Der Umgang mit neuen Technologien und digitalen Inhalten ist in unserer Gesellschaft von großer Bedeutung für die Zukunft. Bibliotheken etablieren sich hier als wichtige Kompetenzzentren. Sie treffen ihre Auswahl nach fachlich-objektiven Kriterien und sichern so die Qualität bereitgestellter Informationen. Diese Fähigkeit gewinnt in Zeiten von „Fake News“ zunehmend an Bedeutung. Die Beurteilung der Qualität von Inhalten ist als Schlüsselqualifikation in Bibliotheken abrufbar. Die Vermittlung digitaler Informations- und Lernangebote ist gerade für weniger digitalaffine Zielgruppen ein wichtiger Service.

Zugänge zu neuen Technologien

Bibliotheken schaffen Zugänge zu neuen Technologien und wirken so einer digitalen Kluft bei Bildungsbenachteiligten entgegen. Sie sind Orte, wo Information, Wissen und Infrastruktur geteilt und ohne Konsumzwang für alle zur Verfügung gestellt werden. Dabei verstehen sich Bibliotheken als offene Werkstätten (Makerspaces), die das Kennenlernen und Verstehen moderner Technologien ermöglichen. Sie stellen einen niederschweligen Zugang in die vernetzte Welt her. Digitale Angebote ermöglichen Jugendlichen einen (Wieder-)Einstieg in die Bibliotheksnutzung.

Vielfältiges multimediales Angebot

Leihen wird seit jeher als ressourcenschonende und nachhaltige Alternative zu Kaufen gelebt. Der Bestand der oberösterreichischen Bibliotheken inklusive E-Books und anderer digitaler Medien ist vielfach online abrufbar. Mit media2go haben sich die Bibliotheken schon vor Jahren auf den Weg der Digitalisierung gemacht.

Bibliotheken haben in einer digital dominierten Welt eine wesentliche Funktion, um Brücken zwischen unseren Gesellschaften zu bauen.





Die Welt wird zunehmend digital. Die oberösterreichischen Bibliotheken nutzen diese Entwicklung, um einen Mehrwert für ihre Nutzer*innen und für die Zusammenarbeit zu schaffen.



7 Bibliotheken und ihre Ressourcen

: Ressourcen schaffen und bereitstellen

Bibliotheken sind Orte der Bildung und Lesefreude, Begegnungsräume und Informationszentren. Damit sie ihre Funktionen professionell und engagiert ausfüllen können, sind entsprechende Voraussetzungen bei Raum, Ausstattung, Personal und Finanzmittel notwendig. Bibliotheken brauchen Ressourcen, um Gesellschaft mitgestalten zu können.

Basis für gesellschaftliche Aufgaben

Bibliotheken haben als Bildungspartnerinnen eine gesellschaftliche Aufgabe. Dies erfordert, dass die individuellen Kosten für die Bibliotheksnutzer*innen möglichst niedrig gehalten werden. Derzeit sind Bibliotheken auf einen Mix von Gebühreneinnahmen, Träger*innenbeiträgen und Subventionen angewiesen. Das hohe Engagement von Freiwilligen wird durch die Regionsbegleitung, die Diözese Linz, das Land OÖ, den Landesverband der OÖ Bibliotheken, das Bibliothekswerk und den Bücherverband Österreichs unterstützt. So können jährlich rund 180.000 neue Medien in den Bibliotheken zur Verfügung gestellt werden. Diese Mittel fließen zu einem sehr großen Teil wieder in die heimische Wirtschaft.

Public Value als Motor für Gemeinde und Wirtschaft

Bildung gehört in unserer Wissensgesellschaft zu den zentralen Faktoren für eine Verbesserung der individuellen Lebensverhältnisse. Eine Bibliothek kann als Bildungseinrichtung zur Attraktivierung des lokalen Standortes beitragen. Sie wirkt als Frequenzbringer im Ort und prägt das Image von Pfarren und Gemeinden positiv mit. Damit leisten Bibliotheken als Teil des öffentlichen und frei nutzbaren Raumes einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität in Orten und Städten.

Investition in Technologie und Menschen

Die Sicherstellung der Ressourcen ist auch in Zukunft ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Bibliotheksentwicklung. Bibliotheken brauchen dafür die entsprechende analoge und digitale Infrastruktur. Zudem steigt die Anforderung an jene Menschen, die täglich freiwillig attraktive Öffnungszeiten ermöglichen und ein vielfältiges Medien- und Veranstaltungsangebot sicherstellen.

Öffentliche Bibliotheken leisten einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft. Sie brauchen eine gesetzliche Grundlage, um Infrastruktur und Ausstattung langfristig sicherzustellen.



8 Bibliotheken und Qualitätssicherung



: Qualität sichern und kontinuierlich steigern

Die Qualität einer Bibliothek wurde lange Zeit vor allem durch die Auswahl und Aktualität des Medienangebots und die Anzahl der Ausleihen bestimmt. Heute definiert sie sich zunehmend über attraktive Nutzungsmöglichkeiten und ihren Mehrwert für die Gesellschaft. Um diese Qualität an die sich laufend ändernden Bedürfnisse der Gesellschaft anzupassen, braucht es ein professionelles Qualitätsmanagement. Zunehmend wichtiger werden Beratung, Aufenthaltsqualität, Zugänglichkeit, technische Ausstattung, Vermittlungsangebot, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit sowie digitale Services, um für Kund*innen attraktiv zu bleiben.

Q-Bib, das System für die Qualitätsentwicklung

Oberösterreich gehört zu den wenigen Regionen im deutschsprachigen Raum, die auf eine lange Erfahrung bei der Umsetzung eines Qualitätssiegels für Bibliotheken zurückblickt. Der 1998 gestartete Qualitätsprozess wurde 2017 komplett überarbeitet und an die aktuellen Anforderungen angepasst. Seither haben rund 40 Bibliotheken das neue Q-Bib-Verfahren durchlaufen. Der zweistufige Prozess sieht zuerst eine umfassende Selbstevaluierung und anschließend ein Audit-Verfahren vor. Dieses wird mit der Verleihung des Qualitätssiegels abgeschlossen. Die Anzahl der zertifizierten Bibliotheken soll in den kommenden Jahren weiter gesteigert werden. Eine aktuelle Liste zertifizierter Bibliotheken ist online am Institut für Berufs- und Erwachsenenbildungsforschung abrufbar: www.ibe.co.at/de/bildungsguetesiegel/bibliotheken-qbib.html

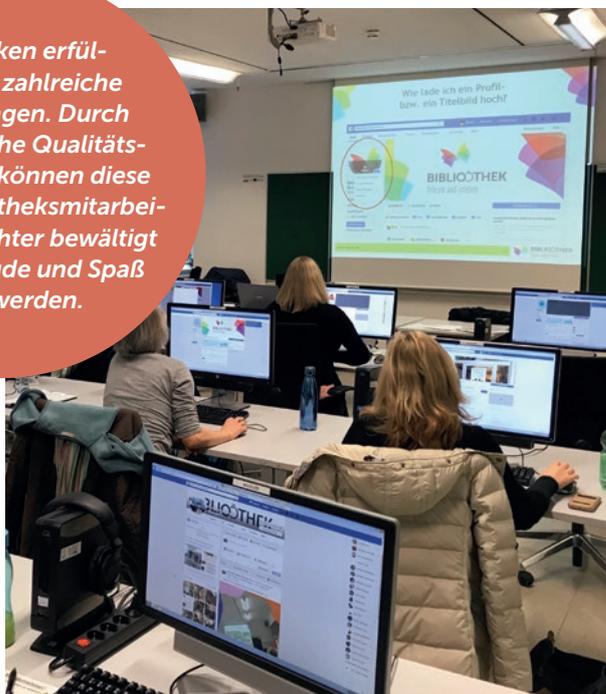
Fortbildung für Bibliothekar*innen

Die vielfältigen Aufgaben einer Bibliothek brauchen neben Teamarbeit ein solides fachliches Wissen. Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen gehört deshalb zu den Schlüsselfaktoren in der Qualitätsentwicklung. Ein attraktives Weiterbildungsprogramm holt die Teilnehmer*innen bei ihren Bedürfnissen ab und bringt wichtige Impulse zu Themen wie Teamleitung und -entwicklung, Nachhaltigkeit, Barrierefreiheit, Leseförderung, Qualitätssteigerung und vieles mehr.

Kund*innen- und Mitarbeiter*innen-Orientierung

Die Identifikation mit der „eigenen“ Bibliothek ist ein wesentlicher Bestandteil für die Bindung von Mitarbeiter*innen und Kund*innen. Die Erwartungshaltung der einen Gruppe prägt die Ansprüche an die Fähigkeiten der anderen Gruppe. Mit der Umsetzung des Q-Bib und Projekten zur Stärkung der Personalstruktur werden sowohl die Bedürfnisse der Kund*innen als auch Talente, Ideen und Vorstellungen von Mitarbeiter*innen in Balance gehalten.

*Bibliotheken erfüllen täglich zahlreiche Anforderungen. Durch kontinuierliche Qualitätsentwicklung können diese von den Bibliotheksmitarbeiter*innen leichter bewältigt und mit Freude und Spaß erfüllt werden.*



Arbeitsgruppe

: Bibliotheksentwicklungsplan 2025



Von links nach rechts:

Christian Dandl – Leiter der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz

Günter Brandstetter – Leiter Referat Erwachsenenbildung Land OÖ

Heike Merschitzka – Landesverband der oö Bibliotheken und Leiterin der Stadtbibliothek Linz

Theresia Bramberger – Leiterin der öffentlichen Bibliothek Kleinraming und Regionsbegleiterin

Silvia Schwab – Mitarbeiterin Referat Erwachsenenbildung Land OÖ

Christian Pichler – Leiter des Katholischen Bildungswerks OÖ, Präsidium EB-Forum OÖ

Markus Wimschneider – Landesverband der oö Bibliotheken, Leiter des Bildungszentrums Munderfing und Regionsbegleiter

Leonore Geißelbrecht-Taferner – Leiterin der öffentlichen Bibliothek der Stadtgemeinde Eferding

Elke Groß-Miko – Mitarbeiterin der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz und Regionsbegleiterin

Claudia Kronabethleitner – Leiterin der öffentlichen Bibliothek der Stadtpfarre Bad Ischl und Regionsbegleiterin

Reinhard Ehgartner – Geschäftsführer des Österreichischen Bibliothekswerks und Bibliothekar der Bücherei Michaelbeuern

Stefanie Schmied – Mitarbeiterin der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz und Bibliothekarin der öffentlichen Bibliothek Schwanenstadt

Georg Braun (nicht am Foto) – Geschäftsführer Marktkraft und externer Projektbegleiter

Bildnachweis

Seite	Pos.	Copyright
1		upart
4		Bibliothek Steinbach/Steyr / Brandstätter
5		Land OÖ / Weihbold
7		MoBib Hinterstoder / Architektur: Florian Radner Foto: Christoph Weiermair
9	li. re.	BVÖ / Christina Repolust Gemeindebücherei Elsbethen / Silvia Wambacher
10		bugo Bücherei Göfis
11		Bibliotheksfachstelle / Christian Dandl
14	li. mi. re. u.	Pixabay / Perfecto Capucine BVÖ / Lukas Beck
15	u.	Bibliothek Niederwaldkirchen / Bernhard Falkinger
16/17	li. o. re. o. li. mi. u.	Bibliothek Grieskirchen / Christl Spiegelfeld Architektur: Florian Radner upart Pixabay / Gerd Altmann
18/19		BVÖ / Christina Repolust
20	li. re.	Bibliothek Grieskirchen / Christl Spiegelfeld Bibliotheksfachstelle / Franz Reischl
21	li. re.	Pixabay / StockSnap Bibliothek Reichenthal / Susanne Poscher
22	li. re.	Robert Herbe Bibliotheksfachstelle / Katharina Pree
23		Bibliotheksfachstelle / Teresa Fellingner
24	li. re.	Stadtbibliothek Eferding / Leonore Geißelbrecht ÖBB / Kriechbaum
25	li. o. re. o. li. u. re. u.	Bibliothek Sankt Marien / Joachim Meißl Bibliotheksfachstelle Bibliothek Sankt Marien / Joachim Meißl Bibliothek Helfenberg
26		istock / Julia Garan
27		flickr / Emiliano
28	li. re.	Stadtbibliothek Graz / Robert Frankl Bibliotheksfachstelle / Christian Dandl
29	li. re.	Bibliothek Putzleinsdorf / Maria Zinöcker Bibliotheksfachstelle / Sieglinde Viehböck
30		Bibliotheksfachstelle / Katharina Pree
32		Bibliothek Losenstein / Susanne Ströher



Wie die Welt von morgen aussehen wird,
hängt in großem Maß von der
Einbildungskraft jener ab, die gerade
jetzt lesen lernen.

Astrid Lindgren

